

Krieg & [Populär] Kultur



Di ■ 25. Februar ■ 19 Uhr

■ szenische Lesung

Es fiel ein Schuss in Sarajevo

Über das Leben von Käthe Kollwitz - von und mit Lore Seichter-Muráth

In der essayistischen Collage über das Leben der Käthe Kollwitz bis zum beginnenden Ersten Weltkrieg wird der Zusammenhang von künstlerischer Entwicklung und seelischem Schmerz ins Zentrum des Geschehens gerückt. Mit unterschiedlichen Darstellungsformen werden ihre schwankenden Stimmungen der durch tiefe Umbrüche gezeichneten Zeit seismographisch aufgezeichnet und wecken jenes Fünkchen an Vorstellungskraft, das Empathie mit den Zielen der Kollwitz als Pazifistin hervorrufen wird.

In Kooperation mit: Kulturforum der Sozialdemokratie
in der Region Hannover e.V., Forum für Politik und Kultur e.V., Friedensbüro Hannover e.V.

www.lore-seichter-murath.de

Mi ■ 5. März ■ 19 Uhr

■ Vortrag und Diskussion

100 Jahre Krieg

Musik als Instrument von Überredung, Harmonie und Folter

Der Vortrag stellt etwas von dem breiten Fächer von Funktionen vor, die Musik im Zusammenhang mit Herrschaft und Krieg als gewaltsamer Austragung von Konflikten erfüllt. In der Regel "gewaltfrei" unterstützt sie Aufputschen und Beruhigen, Gemeinschaftsgefühle unter den eigenen und Feindseligkeit gegen die anderen, Demütigung und Widerstand.

Im 1. Weltkrieg waren nicht zuletzt die "Materialschlachten" mit ihrem bis dahin unerhörten Lärm eine der Innovationen. In den heutigen "Kriegen gegen den Terror" ist die Verwendung von Musik als Lärmfolter eine der Neuerungen.

Der Referent **Prof. Dr. Hanns-Werner Heister** ist Musikwissenschaftler. Seine weitgefächerten Interessens- und Forschungsschwerpunkte haben ihr Zentrum in einer herrschafts- und gesellschaftskritischen Analyse von Musik und Musikkultur.

www.hanns-werner-heister.de

Mi ■ 12. März ■ 19 Uhr

■ Vortrag und Diskussion

Das virtuelle Schlachtfeld

Kriegs-Videospiele und die Verbindung zwischen Militär, Rüstungsindustrie und Videospielebranche

US-Truppe marschieren 2014 in den Iran ein, die russische Armee besetzt 2016 Berlin und Hamburg und die USA sind im Jahr 2027 von Nordkorea erobert – heutige Videospiele erzählen brisante Geschichten. Oft werden dabei einem Millionenpublikum vor allem westliche Feindbilder präsentiert und Ängste verbreitet. Auf der anderen Seite propagieren viele Spiele Militärinterventionen, soldatisches Heldentum, moderne Rüstungsgüter und eine zunehmende Militarisation im Inland. Dazu kooperieren viele Videospiele-Hersteller auch mit Rüstungsunternehmen und dem staatlichem Militär – einige der Software-Produzenten sind sogar selbst in der Rüstungsindustrie tätig.

Michael Schulze von Glaßer ist Politikwissenschaftler, freier Journalist, Beirat der "Informationsstelle Militarisierung e.V." und betreibt den YouTube-Kanal "Games'n'Politics".

www.michi.blogspot.de

Ab 18 Uhr werden 3 Computer aufgebaut sein für diejenigen, die Kriegsspiele vor der Veranstaltung ausprobieren möchten.

In Kooperation mit der GEW Kreisverband Hannover

Do ■ 20. März ■ 19 Uhr

■ Vortrag und Diskussion

Deutsche Literatur zum Ersten Weltkrieg

Begeisterung und pazifistische Kritik

Als nach einer über vierzigjährigen Friedenszeit der Erste Weltkrieg begann, gab es kaum einen Schriftsteller deutscher Sprache, der auf das Ereignis nicht literarisch reagierte. Der Vortrag vermittelt im Blick auf zahlreiche Beispiele berühmter und vergessener Autoren ein Bild der Literatur vor hundert Jahren, das in seiner widersprüchlichen Vielstimmigkeit beunruhigend ist und zuweilen verblüffend aktuell erscheint. Er zeigt dabei, wie bei vielen Autoren die anfängliche Kriegsbegeisterung schon nach wenigen Tagen oder Monaten in desillusionierte Ernüchterung und ein pazifistisches Engagement internationalen Zuschnitts umschlug, das zum Teil auch noch die literarischen Erinnerungen an den Weltkrieg in den zwanziger Jahren prägte.

Der Referent **Professor Dr. Thomas Anz** ist Professor für Neuere deutsche Literatur und lehrt an der Philipps Universität Marburg.

Di ■ 1. April ■ 20 Uhr

■ Lesecafé

Gegen Krieg und Militarisation

Ein Lesecafé

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden viele antimilitaristische Aktivist_innen geboren, die durch die Militarisation ihrer Gesellschaft geprägt wurden, sich dagegen wehrten und gerade deshalb gegen Militarisation und Krieg aussprachen und deren Texte bis heute aktuell sind. Wir wollen uns gegenseitig ihre Texte präsentieren: Kurt Tucholsky, Bertolt Brecht, Erich Mühsam, Rosa Luxemburg, Clara Zetkin oder Emma Goldman – oder auch andere. Bringt die Literatur mit, die ihr vortragen wollt!

In Kooperation mit dem Friedensbüro Hannover e.V.

■ 3. Mai bis 31. Mai

■ Ausstellung

Tout le monde kaputt – Comicausstellung zum Ersten Weltkrieg

Sa ■ 3. Mai ■ 15 Uhr ■ Eröffnung

mit **Susanne Brandt**, Ausstellungsentwicklerin, Universität Düsseldorf

Die zwei Comics "Notre Mère la Guerre" und "Svoboda!" der französischen Autoren und Zeichner Kris, Maël und Pendanx werden in dieser Ausstellung vorgestellt. In ihren Bildern entwickeln die Autoren erschütternde Szenen des Krieges an der West- und Ostfront.

Die Ausstellung bietet mit der "Comic-Fabrik" auch Einblicke in die Arbeit der Autoren: Wie recherchieren sie, wie entwickeln sie die Geschichten, wie nehmen die Protagonisten Gestalt an?

Objekte aus dem Krieg ergänzen die Ausstellung und erinnern die Besucher_innen an die reale Grundlage des im Comic Erzählten.

In Kooperation mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft Hannover e.V. und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Geschichtswissenschaften II



Pavillon
KULTURZENTRUM

Rosa Luxemburg
Stiftung Niedersachsen e.V.



Veranstaltungsreihe von
Kulturzentrum Pavillon und
Rosa Luxemburg Stiftung
Niedersachsen e.V.

in Kooperation mit

Forum für Politik und Kultur e.V. | Friedensbüro Hannover e.V.
GEW Kreisverband Hannover | Kulturforum der Sozialdemokratie
in der Region Hannover e.V. | Heinrich Heine Universität
Düsseldorf, Institut für Geschichtswissenschaften II
Deutsch-Französische Gesellschaft Hannover e.V.

Veranstaltungsort:
Kulturzentrum Pavillon
Lister Meile 4
30161 Hannover
Fon: (05 11) 23 55 55-0
info@pavillon-hannover.de
www.pavillon-hannover.de

